



Jessie Hartland

Steve Jobs – Das wahnsinnig geniale Leben des iPhone-Erfinders ★★★★★

Aus dem amerik. Englisch von Ulrike Schimmling

Fischer KJB 2016 • 240 S. • 16,99 • ab 12 • 978-3-7373-4027-4

★★★★★

In **Steve Jobs – Das wahnsinnig geniale Leben des iPhone Erfinders** erzählt Jessie Hartland gut recherchiert und fundiert das Leben von Steve Jobs in Form eines Comics

– eine interessante Wahl, denn Hartland betont immer wieder Jobs' eigene Kreativität und seine Vorliebe für sowohl Technik als auch Kunst und Geisteswissenschaften.

Der Comic beginnt 1955 mit Jobs' Geburt und Adoption und berichtet davon, dass der junge Steve bereits als Kind gern in der Garage getüftelt hat – mit 12 bastelt er einen Frequenzzähler für seine elektrischen Versuche und inszeniert in der High School Laserlichtshows. Außerdem befasst er sich mit Literatur, experimentiert aber auch mit Drogen. Noch als Schüler lernt er Stephen Wozniak, genannt Woz, kennen, mit dem er später Apple gründen wird. Nach der Schule beginnt er, Kunst zu studieren, bricht aber nach einem Semester ab und arbeitet als Techniker bei Atari. Doch er fühlt sich weiterhin ruhelos und reist für 7 Monate nach Indien, um mehr über sich selbst herauszufinden, aber erst als er wieder zurück in den USA ist, trifft er einen Zen-Meister, der ihm rät bei der Technologie zu bleiben. Jobs setzt also seine Ausbildung selbständig fort, indem er an der Stanford-Universität Physik-Vorlesungen hört und in seiner Freizeit mit Woz an ihrem eigenen Homecomputer tüftelt – ihr Prototyp hat Erfolg und der erste Apple-Computer entsteht. Die Biographie folgt dem weiteren Weg von Steve Jobs und dem Aufstieg seiner in der Garage gegründeten Firma, lässt dabei aber auch die negativen Seiten wie Jobs' Kontrollsucht und tyrannischen Forderungen an seine Angestellten nicht aus.

Jedes Kapitel behandelt bestimmte, relativ abgeschlossene Phasen in Jobs' Leben, die – je nach ‚Bedeutsamkeit‘ eine längere oder kürzere Zeitspanne – behandeln. Dabei wird die Geschichte strikt chronologisch und ohne Stilmittel wie Rückblenden oder Vorschauen erzählt. Allerdings wird parallel zu Jobs' Lebensgeschichte auch die Geschichte der Computertechnologie erzählt. So gehört zu jeder Dekade eine Doppelseite mit den technischen Neuerungen, die es zu der Zeit gibt und die Jobs' Lebensumfeld ausmachen, seien es nun Plattenspieler und Antennenfernseher in den 60ern oder die ersten MP3player in den 90er Jahren. Das Hauptaugenmerk des Comics liegt eindeutig auf den technischen Entwicklungen und auf

Jobs' Karriere, weniger auf seinen zwischenmenschlichen Beziehungen, wodurch die Biographie fast ein wenig unpersönlich wirkt – Fakten haben hier Vorrang vor der Darstellung von Emotionen. Nur die schwierigen Seiten von Jobs' Persönlichkeit, also seine strengen und fast unrealistischen Forderungen an seine Mitarbeiter sowie die anfängliche Verleugnung seiner Tochter Lisa.

Jessie Hartlands Zeichenstil ist geprägt von lockeren, fast spontan wirkenden Linien, bei denen nicht Realismus im Vordergrund steht, sondern eher die Übertreibung von bestimmten Merkmalen wie Gesichtszügen oder Körperhaltungen. Die Zeichnungen sind alle in Schwarz, Weiß und Grau. Obwohl es sich bei **Steve Jobs** eindeutig um eine Comic-Biographie handelt, spielt Text dennoch eine wichtige Rolle, was die Sachlichkeit des Werkes noch weiter unterstreicht.

Hartlands lockerer und origineller Stil passt zum Untertitel, der das Leben von Jobs als „wahnsinnig genial“ beschreibt und eignet sich auch generell für die Biographie des iPhone-Erfinders. Durch die ausführlichen Texte und die spannende Kombination von Text und Bild erfährt man viel, nicht nur über Steve Jobs, sondern auch über die Entwicklung der Computertechnik, die unser Leben so stark prägt.

Jessie Hartlands Comic-Biographie ist also ein informativer Überblick über das Leben des Apple-Gründers – und auch für Nicht-Kenner geeignet!